

frizzmag.kolumne

Dem Darmstadtium auf der Spur

110
Ds
(281)

Ist es nicht total irre, wenn du dir im Chemieunterricht das Periodensystem anschaust und dort steht deine Stadt? Seit dem Jahr 2003 können Darmstädter Schüler und Schülerinnen diese Erfahrung machen. Und sind damit

die einzigen deutschlandweit.

Es wird sicherlich eine Weile gedauert haben, bis Unterrichtsunterlagen und -bücher aktualisiert waren. Gerade die Plakate mit Periodensystemaufdruck sind es vielleicht heute noch nicht. Doch 2003 geschah etwas Historisches – die Stadt Darmstadt erhielt „ihr“ Element. Darmstadtium liegt etwas versteckt in der untersten Reihe des Periodensystems, zwischen Meitnerium und Roentgenium (übrigens auch in Darmstadt entdeckt), mit der Ordnungszahl 110 und dem Symbol Ds. Es ist das schwerste Element, das einen Namen trägt und das einzige Element, das nach einer deutschen Stadt benannt ist.

Darmstadtium konnte 1994 das erste Mal von Forschern des GSI Helmholtzzentrums für Schwerionenforschung in Darmstadt nachgewiesen werden. Peter Armbruster und Gottfried Münzenberg war es unter der Leitung von Sigurd Hofmann gelungen, das neue Element herzustellen. Im Beschleuniger fusionierten sie bei rund 30.000 Kilometer pro Sekunde ein Blei- und ein Nickel-Ion. Dies war die Geburtsstunde des Darmstadtiums, das zunächst den systematischen Elementnamen Ununnilium erhielt. Ununnilium war nur über wenige Sekunden stabil und doch war es da. Seine Existenz wurde anschließend in verschiedenen Experimenten empirisch bestätigt und 2003 offiziell von der internationalen Union für reine und angewandte Chemie (IUPAC) anerkannt.

Das Element dient keinem praktischen Nutzen und ist höchst radioaktiv, es wurde im Rahmen von Grundlagenforschung, die das GSI betreibt, entdeckt. Bislang sind 15 Isotope bekannt. Das schwerste von ihnen hat eine Halbwertszeit von vier Minuten. Das bedeutet, dass innerhalb von vier Minuten die Hälfte der Atome schon zerfallen sind. Beim leichtesten Darmstadtium-Isotop dauert gerade einmal wenige Mikrosekunden.

Einige weitere Elemente des Periodensystems gehen auch auf das Konto der GSI: Bohrium (Bh 107), Hassium (Hs, 108, benannt nach dem Bundesland Hessen), die beiden „Sitznachbarn“ des Darmstadtiums, Meitnerium (Mt 109) und Roentgenium (Rg 111) sowie Copernicium (Cn 112). Außerdem wurde das 2007 eingeweihte Konferenzzentrum in Darmstadts Innenstadt nach dem Element Darmstadtium benannt.

CHRISTIANE SCHULMAYER

Ein Loch ist im Haushalt

Darmstadt-Glosse #106

... oh Jochen, oh Jochen, ein Loch ist im Haushalt, singt mein Vater. Dann stopf es, oh André, oh André, sing ich weiter. Aufhörn, ruft meine Mutter. Womit denn, oh Jochen, oh Jochen, singt mein Vater unbeirrt weiter. Und ich auch: Mit Steuern, oh André, oh André, mit Steuern. Es ist gut jetzt, zischt meine Mutter genervt, ich hab's kapiert. Ist aber doch lustig, der Ratloshaus-Song, sagt mein Vater. Und beim ESC gut für mindestens den drittletzten Platz, sag ich.

Gewerbesteuererbrüche sind wie Weihnachten, sagt mein Vater. Wie bitte, fragt meine Mutter. Er meint, sag ich, sie kommen plötzlich und unerwartet. Ach so, sagt meine Mutter, und gleich kommt dann jetzt noch Wahlbetrug und ...

Quatsch, sagt mein Vater, der Siebel wäre auch so nicht gewählt worden. Höchstens vielleicht Stichwahl, sag ich, aber mit Kerstin Lau, die ist die einzisch ohne Ferz im Hern. Seit wann redest du so, fragt meine Mutter. O-Ton Pillhuhn, sag ich. Seit wann gehst du da hin, fragt meine Mutter. Gar nicht, sag ich, ich war Eis essen am Riegerplatz, und im Sommer hogge die im Freie.

Das bisschen Haushaltsloch, singt mein Vater, stopft der kleine Mann ... Sagt mein Mann, unterbricht meine Mutter. Stimmt aber doch, sag ich, die Grundsteuer wird auf die Mieter umgelegt. Versprechen gehalten, sagt mein Vater. Wie, fragt meine Mutter. Na ja, sagt mein Vater, Grün-Schwarz steht doch mehr Bürgerbeteiligung versprochen. Eine sehr nachhaltige Form, sag ich. Haha, sagt meine Mutter, gibts auch noch andere Themen?

Das Bölle bleibt, sag ich, weil sich das mit dem Lärmschutz ja geändert hat. Nee, nach 22 Uhr eben nicht, sagt mein Vater, sagen die Gutachter. Und was ist, frag ich, wenn sich rausstellt, dass auch kein anderer Standorte geeignet ist? Jedenfalls nix mit Masterplan bis Oktober, sagt mein Vater, und das Lilien-Musical wird in Offenbach uraufgeführt. Haha, sag ich, heißt das Bölle eigentlich nächste Saison noch wie



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.

Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

Johnny oder wirts wieder zum Merck-Stadion? Ich dachte, sagt meine Mutter, das war nur für ein Jahr, aber schöner wärs natürlich, der Name bleibt.

Viel mehr bleibt sowieso nicht, sagt mein Vater. Doch, die Merckel, sag ich, der Schulzug ist in NRW entgleist und die Mehrheit der Deutschen fühlt sich in Muttis Schlafwagen einfach wohler. Ich meinte bei den Lilien, sagt mein Vater. Ach so, sag ich, höchstens Sulu, trotz Angebot, und vielleicht doch der Heller. Und Altintop, fragt mein Vater. Der verdoppelt sich, sag ich, Halil wird in Augsburg nicht mehr gebraucht und Hamit hat sich in Darmstadt ein Haus gekauft. Und du weißt das natürlich, sagt meine Mutter. Logisch, sag ich, ich wusste ja auch schon Ende April, dass Gondorf seine Wohnung gekündigt hat.

Und was weißt du noch so, fragt meine Mutter. Viel, sag ich, ich komm ja auch viel rum. Warst du schon mal in dem neuen 221, fragt mein Vater. Wo bitte, fragt meine Mutter. Das ist das Café vom neuen 806, sag ich, das hieß früher 603. Ach so, sagt meine Mutter, das neue Karl-Plagge-Haus. Genau, sagt mein Vater, die zweite bedeutende Kultureinrichtung in Darmstadt nach der ehemaligen Frankensteinkaserne, die nach dem Darmstädter Gerechten unter den Völkern genannt wurde. Falls da ein bisschen Sarkasmus mitschwingt, sag ich, das wäre in dem Fall ziemlich daneben. Okay, sagt mein Vater, das bezog sich eher auf die selbstgerechten Macher des 806.

Hast du gerade grundsätzliche Probleme, fragt meine Mutter, deine kraftlose SPD, der Lilienabstieg? Am Fußball kanns nicht liegen, sag ich, der OFC hat die 4. Klasse gehalten und die Eintracht ist nicht Pokalsieger geworden. Ich hab keine Probleme, sagt mein Vater, du siehst ja, es gibt genug zum Feiern. Apropos feiern, sag ich, könnten wir das mit dem Heinerfestgeld dieses Jahr vielleicht ausnahmsweise mal wieder so machen wie ganz früher? Wieso, fragt meine Mutter. Na ja, sag ich, hab gerade ein akutes Haushaltsloch.